

BAYERISCHER CHOR MUSIZIERT IM VATIKAN

Musiker mit Mission

Der Traum jedes Kirchenmusikers: einmal im Vatikan musizieren. Für den Montini-Chor aus Oberaudorf wird der Traum bald Wirklichkeit: Er darf beim größten sakralen Musikfestival der Welt auftreten – als fast erster bayerischer Chor.

VON ANTON HIRSCHFELD

München – Man will es ja nicht übertreiben, aber das, was Hans Berger und seine 100 Musiker und Sänger vor sich haben, ist schon einmalig. „Das ist wie die Champions League im Fußball“, sagt er. „Da hängen wir uns richtig rein.“ Der 70-Jährige kommt aus Oberaudorf (Kreis Rosenheim) und ist Kirchenmusiker. Ende Oktober wird sich für ihn ein Traum erfüllen. Dann dürfen er und sein Montini-Chor in Rom auftreten. Ach was, nicht nur in Rom: im Petersdom.

Anlass ist das 14. „Festival Internazionale di Musica e Arte Sacra“, das größte sakrale Musikfestival der Welt, das etwa die großen Wiener Philharmoniker mittragen. Bergers Chor, der eigentlich eine Gemeinschaft aus Mitgliedern verschiedener Chören ist, darf als erster Vertreter aus Bayern an dem Festival teilnehmen – abgesehen vom Tölzer Knabenchor. Berger sagt: „Das ist für alle eine Riesensache.“

Insgesamt hat der Chor drei Auftritte. Zur Eröffnung am 27. Oktober musizieren die Bayern in der Sixtinischen Kapelle im Rahmen einer ele...



Der Montini-Chor aus Oberaudorf. Im Oktober werden die Musiker drei Auftritte im Vatikan haben – vielleicht gibt es auch ein Wiedersehen mit Papst Benedikt.

FOTO: GEORG KÜRZINGER

poniert hat. Den Abschluss gibt's dann am 30. Oktober, wenn das große Festivalkonzert zu Ehren der „Patrona Bavariae“ stattfindet.

Für Berger sind diese Daten doppelt bedeutsam. Denn just einen Tag vor dem Abschlusskonzert feiert er seinen 71. Geburtstag. Natürlich betont der Grand Maître, dass es bei der Reise nicht ums Geburtstag feiern geht. „A bisserl was lassen wir aber schon durchgehen“, sagt er. Ein gutes Glas italienischen Weins zum Beispiel. Ob sie in Feierlaune sind, hängt natürlich auch vom Gelingen der Auftritte ab. Aber was sollte schon passieren – „da sind wir mittlerweile zu erfahren“.

Die musikalische Leistung liegt in ihren Händen die Or-



Chorleiter Hans Berger: Er sagt, die Reise sie für die Musiker „wie die Champions League im Fußball“.

ber um einen tag vorverlegt wird. Ansonsten wären die Kosten für die Musiker zu hoch gewesen. Den Romtri-

mal darauf aufmerksam machen, dass Rupert Mayer schon selig ist. Vielleicht rührt sich mal was in Sachen Heilig-

ein Wiedersehen. Denn vor einigen Jahren musizierte der Montini-Chor schon einmal für Benedikt. Eine Woche vor der Gesangsstunde fiel der Kirchenstaat allerdings ein Tag zu verlegen. Die Musiker waren im Glück, sie reisten ohne hin einen Tag früher an. Nur Redl hatte einen Flug direkt zum Konzerttag gebucht. Er konnte umbuchen, doch dann hieß es, die 100 Musiker dürfen nur zweimal fünf statt einmal 40 Minuten spielen. „Wir haben aber trotzdem ein bisschen länger gesungen“, sagt Redl. „Hat keiner gemerkt. Der Vatikan ist eine Geschichte für sich.“

Diesmal wird der Chor unter Hans Berger auf mehr Spielzeit kommen. Bei drei Auftri-